

Korrespondent.

Zeitungspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren; bei Bestellung ins Ausland nach vorheriger Vereinbarung in den Geld- und auf dem Konten anderer Währungen; durch die Post 1.20 Mk. unter 42 Pf. halbjährlich. Das Blatt erscheint wochentlich 9 Mal mit an den Sonntagen unregelmäßig.
— Abnahme unserer Originalmotive ist nur mit beidseitiger Zustimmung gestattet.
— Alle Abzüge unentgeltlich. Einreichungen überreichen wir den Verantwortlichen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illustriertes Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum für 10 Zeilen und 10 Spalten 10 Mk. Restliche 20 Mk. Anzeigenpreis 20 Mk. im Restanetel 40 Mk. Bei komplizierten Satz entsprechende Zuschläge. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung.

№ 91.

Mittwoch, den 19. April 1911.

37. Jahrg.

Die stille Woge vor Otern

hat die innere Politik so gut wie ganz zum Schweigen gebracht. Aber es ist die Stille vor dem Sturm, die wir erleben. Nach den Osterferien wird der politische Kampf mit ungewohnter Heftigkeit entbrennen. Er wird sich zunächst im Reichstage an die Beratung der Reichsverfassung ordnungsgemäß anknüpfen, deren Schicksal noch durchaus ins Ungewisse gestellt ist. Die Nervosität, die sich schon jetzt in den Reihen der Rechten hinsichtlich der Durchberatung dieser Vorlage geltend macht, wird auf die fortschrittliche Volkspartei in keiner Weise abfallen. Sie wird, wie wir annehmen, bestrebt sein, eine auszeichnende Befreiung des Entwurfs zu gewährleisten und selbst Vorschläge dem Hause zu unterbreiten resp. solche, soweit sie von anderer Seite kommen, zu unterstützen. Einer Durchprüfung des Gesetzes wird sie ebenso widerstreben wie einer etwaigen Obstruktion, die die Reichsparteien gerne von Seiten der Sozialdemokratie ausgenützt sehen möchten, die aber, wie wir glauben, gänzlich denkbare ist. Der sachgemäßen Zusammenfassung innerlich zusammengehöriger Paragrafen und Abschnitte in der Debatte wird bei diesem umfangreichen Gesetz vernünftigerweise ebensowenig Widerstand entgegenzusetzen werden können, wie dies bei anderen Gesetzen geschah. Was darüber hinausgehen würde, das wäre allerdings vom Adel und möchte höchst unerquickliche parlamentarische Folgen nach sich ziehen. Es ist aber durchaus möglich, daß allezeitigen guten Willen die gewaltige Materie des Entwurfs zwischen Otern und Pfingsten zu erledigen, ohne die Beratung über Otern zu brechen und dadurch die Interessen des Reiches zu beeinträchtigen. Die fortschrittliche Volkspartei hat jedenfalls kein Interesse daran, die parlamentarische Erledigung der Vorlage zu verzögern, die ja allerdings in ihrer jetzigen Gestalt sehr wenige erfreuliche Momente bietet.

Im übrigen werden in aller Stille die Wahlvorbereitungen weiter betrieben. Die nationalallfremden Bestrebungen haben unter den Liberalen inzwischen lebhaftest Bewegung hervorgebracht und bei den Gegnern die entsprechenden häßlichen Güssen zugeführt, die den Kontrahenten den Beweis liefern dürften, daß sie auf dem richtigen Wege sind. Ein einiger Liberalismus ist Gift für die Gegner rechts und links. Die wahlpolitische Annäherung zwischen den Konservativen und den Liberalen hat inzwischen ebenfalls weitere Fortschritte gemacht, während die plumpen Besuche der Herren v. Puttkamer und v. Wedel im Herrenhause, die Liberalen durch Einschüchterung in die allgemeine Mischmasch- und Sammlungspolitik hineinzuweisen, gar keine weitere Beachtung gefunden haben. Bei den nächsten Wahlen, von denen noch immer nicht fest steht, ob sie nun im Oktober oder im Januar stattfinden werden, werden, von kleineren, mehr lokal oder provinziell begründeten Abweichungen abgesehen, die Parteien in drei großen Heermassen ins Feld ziehen: dort die geschlossene Phalanx der Reaktion, auf der äußersten Linken der schwere Körper der Sozialdemokratie und in der Mitte der Liberalismus, neu gestärkt und befestigt durch Zusammenschluß und taktische Bestärkung. Mögen die Osterferien dazu dienen, in allen Liberalen den Willen zur Machtergreifung, die Hoffnung auf den Erfolg der liberalen Sache und die Beträumung des schwarz-blauen Woads zu beleben und zu festigen!

Zur Reichs-Versicherungs-Ordnung

bringt die „Deutsche Tageszeitung“ einen Artikel, der zeigt, daß die Agrarier am liebsten das ganze Gesetz gar nicht machen würden, weil die Krankenversicherung auf die Landarbeiter und das Gefinde ausgeht werden soll. Das Blatt schreibt:

In manchen rechtsstehenden Kreisen hegt man lebhaftesten Bedenken gegen die Reichs-Versicherungsordnung und in folgedessen den Wunsch, daß sie scheitert,

möge. Wie würdigen die Bedenken vollkommen können aber den Wunsch nicht billigen. Gewiß enthält die Reichsversicherung manche neue Belastung der Untertanen und auch sonst manche einzelne Bestimmungen, die aus diesem oder jenem Grunde bedenklich ist. Die Rechte rechtsstehende Kreise sind der Meinung, daß es weder zweckmäßig noch gebührend sei, die Krankenversicherung grundsätzlich und von Reichswegen auf die Landarbeiter und die häuslichen Dienstboten auszubehnen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ möchte trotzdem davor warnen, daran das ganze Gesetz scheitern zu lassen. Wie die Landkrankenassen jetzt in dem von der Kommission beschlossenen Entwurfe gestaltet seien, müßten sie als extrajuglich bezeichnet werden. Auch in der Arztfrage sei schließlich ein Kompromiß zu Stande gekommen, das von beiderseitigen Standpunkte annehmbar erscheinen könne. Ferner erfülle der Entwurf eine Forderung, die seit Jahren immer dringender von den rechtsstehenden Kreisen und Parteien erhoben und verfolgt wurde, nämlich die der Zurückdrängung des sozialdemokratischen Einflusses in den bisherigen Krankentassen. Auch in dieser Beziehung bietet die Fassung der Kommission mehr und Besseres als die Regierungsvorlage.

Besonders interessant ist aber der Schluß des Artikels, der klar zeigt, wie wenig das Gros der Konservativen von der Vorlage wissen will. Aber die Angst vor einem Wahlausfall zu ungünstigen für die Schwarzen ist größer als der Abscheu vor der Reichsversicherungsordnung in der Kommissionsfassung, und so schreibt das Agrarblatt:

„Gewiß haben an dem Zustandekommen des Gesetzes trotz ihrer eifrigen, selbstlosen und erfolgreichen Bemühungen die Konservativen und die Agrarier von den Kompromissparteien das geringste Interesse. Was wird aber schließlich, wenn der Entwurf jetzt scheitert? Er würde sicher wiederkommen, ja wahrscheinlich dem nächsten Reichstage sofort wieder vorgelegt werden. Da sich dann um Standpunkte der rechtsstehenden Parteien auch nur das Erreichende lassen würde, was jetzt erreicht wird, ob eine Mehrheitsmeinung wieder zusammenfindet wie jetzt, das ist mindestens fraglich. Deshalb muß man trotz aller Bedenken um Standpunkte des nächsten abzuwägenden Realpolitikers wünschen, daß die Reichsversicherungsordnung nicht scheitert, sondern vom Reichstage in zweckmäßiger und erträglicher Weise erledigt werde.“

Meckst du was?

Die Wingerrevolte in der Champagne.

Die Champagner-Vandalen haben sich eingemessen beruhigt, nachdem sie ihre Mächten an den großen Fabriken geküßt hatten. Inzwischen ist auch das Militär erheblich verärgert worden. Patrouillen streifen überall umher und verhindern weitere Ausschreitungen. Ferner ist es gelungen, die Hauptgehänge hinter Schloß und Riegel zu bringen. Bei den meisten der Verhafteten fand man Kronen, Gemälde und Uhren, die von ihnen gestohlen worden waren. Wegen die beiden Mitglieder des Syndikats der Winger von Ventuil Bagache und Dubois, die als Hauptinstanz der Unruhen gelten, wurde ein Haftbefehl erlassen. Mehrere Truppenabteilungen gingen nach Ventuil, um bei der Verhaftung mitzuwirken. Das ganze Weingebiet ist jetzt militärisch besetzt, so daß eine Wiederholung der Unruhen unwahrscheinlich ist. In Ventuil bei Epervy wurde Freitag früh der eine Anführer der Bewegung Dubois verhaftet; auch in Marbrès ist ein Führer der Bewegung Namens Lumoisy verhaftet worden. Der zweite der beiden Hauptinstanz des Wingeraufreuzers Bagache ist in dem Augenblicke, als er vor der Unterprefektur in Epervy erschien, um sich als Gefangener zu stellen,

von Gendarmen ebenfalls verhaftet worden. Ein anderer Führer der Wingerbewegung, Albert Davaal, ist Freitag vormittag in Reims festgenommen worden. Ingesamt waren bis mittag 34 Personen verhaftet. Sie werden der Sabotage in Verbindung mit Plünderung beschuldigt. Im Laufe des Nachmittags wurden in Ey und Damery noch sieben weitere Verhaftungen vorgenommen.

Die ganze Gesellschaft wird natürlich später annehnt werden, das ist des Landes so der Brauch. Gintexer will's teiner gewesen sein. Das Bureau der Vereinigung der Winger hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die beangerten höchsten Sachlagen ist aufgeführt werden und Befestigung der Urheber verlangt wird. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Bestimmung der Vereinbarung sich in einer in Ey vor Ausbruch der Unruhen abgegebenen Besammlung gegen jede Knüpfung, selbst gegen eine ruhige, ausgesprochen habe. Die Deputierten und Senatoren der Winger traten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Mitgliedern des Ausschusses des Wingerbundes. Das Ergebnis dieser Besprechung und der Anstöße, die sie erzielten, war der Entschluß, daß bei den Gewalttätigkeiten vom Mittwoch die Helfer Helfer und die Anführer Leute gewesen seien, welche sich in der Gegend oder zum mindesten auf der Frage des Weinbaues in der Champagne zum Ausdruck nicht interessiert sind. Die Mitglieder der Winger von 16 an den Unruhen beteiligten Gemeinden erklärten, ihre Aufgabe wäre es, Protest zu erheben; Brandstifter gäbe es unter ihnen nicht. Die Wingerbunden und Winger seien, wie man beweisen könne, das Werk von Anarchisten, die aus anderen Gegenden gekommen seien und sich unter die Winger gemischt hätten. — Die fünf die Seite von Ventuil. Die Mitglieder der Bestimmung der Verhafteten in Ventuil haben die vereinigte Winger einen Beschluß gefaßt, in dem sie die Gewalttätigkeiten billigen, allerdings eine Verantwortlichkeit verlangen und sich dagegen aussprechen, daß nur einzelne unter ihnen zur Verantwortung gezogen werden. Der Vorstand des Syndikats der Winger hat nach einer Besprechung mit den Parlamentariern eine Resolution erlassen, in welcher erklärt wird, daß die Winger mit Rücksicht auf den Beschluß der Kammer, der die Abstimmung im Senat verbessert habe, in Ordnung und Loyalität die Entschädigung des Staatsstaats akzeptieren wollen. Infolge davon fordert der Vorstand die Winger, die ihre Mächte niederklegt haben, auf, ihre Demission zurückzugeben.

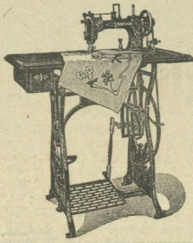
Der Vorsitzende des Syndikats der Winger Händler der Champagne hat an den Minister, Präsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er, lebhaft gegen das Verhalten der Behörden bei den Winger, unruhigen Einspruch erhebt. Schon fast Monaten hätten die Weinbäuer Trostlosigkeit erhalten, und eine Anzahl Arbeiter seien von den Winger aufgenommen für Plünderung und Brandstiftung gekennzeichnet worden. Die Behauptung, daß der Auftrag von anderen verbrecherischer Hand angefaßt und durchgeführt worden ist, treffe nicht zu.

Die Winger von der Ruhe haben nach am Freitag ein böhren reuoluzt. In Paris wurde am Freitag abends 9 Uhr Demonstration, die rote Fahnen vor sich tragend, unter Führung der Internationale sich nach der Unterprefektur zu bewegen. Sie warfen Steine nach den Truppen, wurden jedoch von diesen gestreut. Ein Kommissar und mehrere Offiziere wurden durch die Steinwürfe verletzt. Am 11 Uhr abends war die Ordnung wieder hergestellt.

Als Epervy wird gemeldet: Freitag abends 9 Uhr erschienen die Winger in Truppen Barrikaden, um das Eindringen der Truppen zu verhindern. Sie plünderten die Weinbäuer an. Die Truppen räumten sofort die Barrikaden hinweg, um die Festigung der Reiteren zu verhindern. Es traten sich jedoch wieder Winger zusammen und ließen bei einem Kaufmann Weinbäuer auslaufen. Die Wingerbunden empfingen die Truppen mit Beschüssen; der kommandierende General beschloß nach vorhergegangener Aufforderung zur Ruhe den Soldaten, hant zu gehen. Die Wingerbunden wurden auseinandergetrieben. Am Mittwoch war die Ruhe wieder hergestellt.

In Trépol getrennt wurden die Winger Sonnabend früh, als Inspektoren dort einrückten, die Fenstergehänge des Hauses eines Kommissionsrats, erbeuteten die Reiter und zerstörten 1500 Flaschen. Eine andere Bande verhaftete in Vergennes Weinberge des Hauses Wiet und Chandon in einem Umfange von zwanzig Hektar. In mehreren Orten des Weinbaugebietes wurden Verhaftungen vorgenommen.

Der französische Staatsrat hat beschlossen, eine umfassende Untersuchung in bezug auf Veränderung der Bestimmungen über die Abgrenzung der Champagne einzuleiten, und läßt durch die Präfekten des in Frage kommenden Departements alle Persön-



Baer & Remmel's Phoenix Schnell-Nähmaschinen

sind die vollendetsten Nähmaschinen der Gegenwart.

Die Fabrik baut nur Nähmaschinen, keine anderen Artikel. Daher ist sie in der Lage, die Schnellnähmaschinen in einer Vollkommenheit zu liefern, wiesie bisher nicht erreicht worden ist.

2 Staatsmedaillen, 7 Goldene Medaillen, 10 Ehrenpreise.

Vertreter:

Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse.

Drahtgeflecht



in Is verzinkter Ware zu äußerst mäßigen Preisen, und sämtliche

Garten- u. Feldgeräte



in solider, dauerhafter Ausfertigung empfiehlt

die Eisenwarenhandlung von
Otto Bretschneider.



Hühneraugen

besitzt **„Ole“**, St. 50 Pfg.
Hh. **Hayper**, Centr. Dro. Markt 17.



Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein krampfendes Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets **Wybert-Tabletten** bei sich. Vorrätig in allen Apotheken a Mk. 1,-.



Pianos

Ritter

Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Flügel Harmoniums

Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Fabrik-Niederlage: **Ober-Burgstrasse 11.**

Färberei K. Mauersberger,

Filliale: **Merseburg, Markt 15.**

Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn, Handschuhen usw.

Gardinen-Wäscherei.

Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung.



Sofort

wird gut und billigst besetzt und repariert

in der Besetz-Anstalt von

Emil Mende, Johannisstrasse 12.

Bitte lesen!

Beim Einkauf von
Henkels Bleich-Soda
achte man genau auf unten stehende Bedingung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück



Schluss

meines Inventur-Verkaufes am Sonntag den 23. d. M. Zurückgesetzte Waren und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Paul Ehlert

vorn. August Perl.
Markt 88.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Röstkaffee

angenehm im Geschmack,
stets frisch geröstet.

Adolf Schäfer.

Reste in Kleidern, Wollmousseline, Waschstoffen.

Gardinen-Reste und einzelne abgepasste Fenster.

Reste von Leinen, Baumwoll- und Aussteuer-Artikeln.

Dienstag .: Mittwoch .: Donnerstag 3 extra billige Reste-Tage.

Die sich während des Frühjahrsverkaufes angesammelten **Reste** und **Coupons** sind übersichtlich zusammengestellt und liegen an obigen 3 Tagen zu



ganz besonders billigen Preisen



zum Verkauf ans.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Reste in Spitzen, Besätzen, Seiden-Waren.

Hierzu 2 Beilagen

Erste Beilage.

Abg. Siebenbürger über die Entvölkerung Pommerns.

Bei der dritten Lesung des Militärvertrats im Reichstage befasste sich der konservative Abg. Siebenbürger mit Recht über die Tatsache, daß die Kleinrentenpommern sich die hinsichtlich der Besetzung mit Truppenteilen außerordentlich vernachlässigt seien.

Demgegenüber zunächst eine statistische Bezeichnung: Der fröhliche pommersche Menschenschlag ist ja allenfalls bekannt; aber mit der Häufigkeit der Geburten ist es in Pommern nicht so gut bestellt, wie dies allgemein ist und auch von Herrn Siebenbürger angenommen wird.

Paulinenhof.

Roman von H. Warby.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Ich bin bereit, verleihe ich dir, meinem und meines Vaters Wunsch zu erfüllen, wenn du für einen Lebensbund die Zuneigung einer Schwefelherz anreichend ersiehst.“

Protirz dienen, verhindert sie nicht, in die Heimat wieder zurückzukehren. Es geschieht dies vielmehr deswegen, weil das Großgrundbesitzer-Edo-rado-Pommern jungen, fröhlichen Leuten nicht die genügende Möglichkeit zur Selbstständigkeit, zur Erzielung eines eigenen Amtesens bietet.

Deutschland.

(Die liberalen Einigungsbestrebungen) werden von der konservativen Presse mit unverhüllter Verachtung verfolgt. Es ist ganz offensichtlich, daß dieses tatsächliche Zusammengehen der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen manche freundschaftliche Rechnung der Herren vom Schwarz-blauen Block über den Haufen zu werfen droht.

finden werden, und ihre liebenswürdige Besorgnis, daß eine Zerspaltung der liberalen Stimmen hier den Liberalen überhaupt sehr leicht aus der Stiefmutter drängen könnte, hat eben gerade die Liberalen zu einer weitgehenden Selbständigkeitsaktion veranlaßt.

(Der fortschrittliche Volksverein für Chemnitz) hat bekanntlich beschlossen, die von nationalliberaler Seite aufgestellte Kandidatur zu unterstützen. Es geschah dies auf Grund folgender bemerkenswerten Resolution: In der Überzeugung, daß die gegenwärtigen Zeitumstände ein geeinigtes Vorgehen der Liberalen aller Schattierungen bei den nächsten Reichstagswahlen dringend erheischen, beschließt der fortschrittliche Volksverein für Chemnitz und Umgebung, die vom nationalliberalen Verein aufgestellte Kandidatur Kidelhahn tatkräftig zu unterstützen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 18. April. Ein trauriger Unfall ereignete sich am Sonnabend in dem nahegelegenen Dorfe Wörl. Dort hantierte der 7jährige Sohn des Fleischeshennig mit einem Revolver, ohne zu wissen, daß es geladen war.

Delitzsch, 18. April. Im Weissen des Regiments Ulrich fand kürzlich in der „Gulmbacher Bierhalle“ der öffentliche Verkauf in der

„Und wäre es so,“ rief Reimann, Blick und Stimme von Leidenschaft durchflammt, „an der Gut meines Herzens wird dein Herz erwärmen und zu neuem Leben erwecken.“

20. Kapitel.

„Rita, ich habe eine Neuigkeit mitzutellen,“ rief Jean Ritter der heimkehrenden Tochter zu. „Wir haben eine Braut im Hause!“

Schwanten; sie untrampfte mechanisch die Fährlein, während sie, mißsam einen Aufschrei unterdrückend, selber hervorbrach:

„Das — das ist nicht wahr — kann nicht wahr sein!“

„Sie sollte sprechen — es blieb eine vergebliche Anstrengung, die Junge versagte den Dienst.“

„In ihrem Stübchen angekommen, fand sie einen Brief mit einer für nur zu genau bekannten Handschrift vor.“

„Unmöglich! Ich meine Ihre Augen in namenlosem Entsetzen zu erstarren. Waghelt! — alles Waghelt! Und damit noch nicht genug: am Schwestern wie auf das ursprüngliche Mädchen die Bekanntheit der Unmöglichkeit dessen, den sie geliebt, der es verstanden hatte, ihr arglos vertrauten Herz im Sturm zu gemieren.“

**Cinophon-Theater
Funkenburg.**

Programm
vom Mittwoch bis Freitag.
Mittwoch Anfang 5 Uhr.
Donnerstag " 1/8 " "
Freitag " 1/8 " "

1. Auf historischem Boden. Herrl. kolor. Natur.
2. Witze Journal Aktuell.
3. Zairo. Großes historisches Drama.
4. Die Syrene. Spannendes Drama.
5. Der Ruin. Ergreifendes Drama.
6. Um die Mutter zu retten. Drama.
7. Schluß neuster Art. Hum.
8. Die Seite des Kopfhändlers. Komik.
9. Strapp! Humoristisch.

Die Direktion.

Kindernährmittel!

Reis frisch, da größter Absatz.
Schweizermilch 50 Pfg. Milch-Zucker Ia (chem. rein) Pfd. v. 80 Pfg. an. Gummisanger. Unterlagen.

R. Kupper
Central-Pharmacie,
Markt Nr. 17

Alle lieben

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und glühendes Teint, das bald gebraucht sie die echte **Steckenpferd-Lillienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Kadeln, Preis a Stück 50 Pf.; ferner macht der **Lillienmilch-Cream-Tada** rote und weiße Haut in einer Nacht weich und samtendick. Jede 50 Pf. bei **W. Fuhrmann, Franz Wirth, Wily Hieslich, A. Berger, Ww. Reinhold, W. Hieslich, W. Weniger, Oskar Leberl, Dom-Pharmacie.**

Haarausfall

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Gölin“**. Jedes Haar wird prächtig. a Fl. 50 Pfg. Man wolle öfters mit Dr. Wufiebs **Wundwundmittel** a Fl. 75 Pfg. Nur in den Drogerien von **Rich. Kupper** und **W. Hieslich Nachf.**

Reiseförbe
zu Fabrikpreisen.
Otto Müller, Weihen. Str. 21. Tel. 213.

Stenographie.
Freitag den 21. April, abends 8 Uhr,
wird im oberen Saale des **Schultheiß-Restaurants, Burgstraße**, ein **Anfängerkursus** in der am weitest verbreiteten **Gabelbergerischen Stenographie** für Damen und Herren eröffnet. Honorar einsehl. Lehrmittel 5 Mark. Gefällige Anmeldungen werden bis Beginn des Unterrichtes erbeten.
Geduldig ist Gelegenheit vorhanden, am **Schreibmaschinen-Unterricht** teilzunehmen.
Der Vorstand

Klavierstimmen
2 Mt. sowie Reparaturen äußerst billig führt an **R. Meekert, Dr. Burgstr. 11**

Möbel und Instrumente
aller Art werden sauber aufpoliert, repariert in und außer dem Hause zu billigster Preisstellung. **Neumarkt 57**

Wäsche zum Plätten
wird angenommen **Unterbreck 23, vt.**

Deutsch-Evangelischer Frauen-Bund.
Herr Stifts-Superintendent Bithorn hält zu Gunsten unseres Bundes
4 Vorträge über „sittliche Lebensfragen“
und zwar wird der erste: **Montag den 24. April: Weibliche Eigenart,**
der zweite: **Mittwoch den 26. April: Freundschaft und Ehe,**
der dritte: **Freitag den 28. April: Eltern und Kinder,**
der vierte: **Sonntag den 30. April: Die Frau und das öffentliche Leben** begeben sein.
Die Vorträge finden im oberen Saal des Schlossgarten-Salons abends 8 Uhr statt. Die Preise betragen:
Für Einzelfarten 1.— Mr.
Karten für 4 Vorträge 5.— "
2 Karten für 4 Vorträge 5.— "
Familienkarten für 3 und mehr Familienmitglieder 7.— "
Schülerkarten 0,50 "
Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von **Eckberg, Hierfelde**, erhältlich und am Eingang des Schlossgarten-Salons.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
(Marke Schwan)
Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität.
Unschädlich im Gebrauch.
Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.

Ich bin von jetzt ab jeden **Sonabend von 4-7 Uhr nachmittags** in **Rechtsangelegenheiten** im **„Gasthof zum Stadlerwerk“** (Inh. Arnold) in **Kenschberg-Dürrenberg** zu sprechen.
Erster Sprechtag: Sonnabend den 22. April 1911.
Dr. Gumtz, Rechtsanwalt
in Merseburg (Poststrasse 5).

Ein Versuch überzeugt.
Vom Arbeiter

zum Millionär

von Handwerker, vom kleinen Beamten, vom Kaufmann, überhaupt von jedem, der auf sein Aussehen hält, wird für billiges Geld wirklich gut-sitzende, tadelloste Garderobe gesucht. Im **Kaufhaus für Herrenbekleidung, Leipzigerstrasse 11**, erhalten Sie diese und können darin leicht werden. Wir verkaufen von feinsten Herrenschaften nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes teils auf Seide gearbeitet, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Anzüge 10, 12, 20 M. etc.
Paletots 8, 12, 18 etc.

Abteilung II:
Elegante neue chine Garderoben.
Kaufhaus für Herrenbekleidung,
G. m. b. H.,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 11, gegenüber der Ulrichskirche.

Nur im Laden.
2 GROSSER Schaufenster.
Sonntags von 7 Uhr früh geöffnet.

Staatl. genehm. höhere Privat-Knabenschule
in Halle a. S., **Friedrichstraße 24, Tel. 2886.**
Unterricht in Klassen von geringer Schülersch. **Vorklasse, Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilungen** bis Untersekunda inkl. **Besondere Abteilung für das Einjähr.-Freiw.-Examen.** Bester Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am 20. April.
Fr. Hütter, Schuldirektor.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **E. D. Högner** in Merseburg.

**Theater
„Weiße Wand“**
(Altes Schützenhaus).
Täglich Vorstellungen.
Dienstag und Freitag
Programmwechsel.

Programm
von Dienstag bis Donnerstag.

1. **Gerechtigkeit.** Großes Drama.
2. **Napoleon auf St. Helena.** Schlager Drama aus dem Leben des großen Koenigs
3. **Zaermina.** Herrlich koloriertes Naturbild.
4. **Pietie als Stierkämpfer.** Komische Posse.
5. **Das Geheimnis des zer-rissenen Zettels.** Spannendes Drama aus dem Leben.
6. **Letzte Nacht des Jahres.** Tolle Komik.
7. **Sittenerbesserung.**
8. **Eine Hochzeit zu Pferde.** Roman aus dem wilden Westen.
9. **Die neue Ekabin.** Tonbild.

Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Hoffmanns Restaurant.
Obere Breite Str. 18.
Donnerstag
Schlachtfest.

Dieters Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

hauschlachtene Bary.
C. Tauch.

frische hauschlacht. Bary.
G. Fischer, Weihenstr. 12.

frische hauschl. Bary.
Ernst Vogel, Kaufstr.

Von der Reise zurück.

Dr. Herschel,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachenkrankheiten.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 74.
Café Baer.

Schriftfeker (N.-B.)
findet dauernde Beschäftigung.
C. Görling.

Tüchtige Arbeiter
werden gesucht
Ziegelei Amtshäuser 2.

Junges Mädchen, welches die Weisshäuser gründlich erlernen will,
kann sich melden.
Fr. Ebert, Delgrube 2, I.

Ein junges Mädchen als Aufwartung
für ein Kind gesucht.
Karl Köppe, Götterstr. 24.

Junges Mädchen zum Frühstücktragen
geht.
Götterstr. 40.

Schnuck in Muschelform
(Gullstau) auf dem Wege Schul-, Gallefeker, Götterstr. und Burgstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Domstrasse 3, 2. Etz.

Zweite Beilage.

Allgemein Wissenswertes über die Blindbarmentzündung.

Über dieses Thema sprach kürzlich Herr Prof. Dr. Wenzel in Magdeburg. Da diese Krankheit auch hier ziemlich häufig auftritt, dürften die Ausführungen des Professors, der eine Autorität auf diesem Gebiete ist, auch hier Interesse finden.

Die Blindbarmentzündung, so fälschte der Redner einleitend aus, führt ihren Namen eigentlich mit Unrecht, denn die so bezeichnete Krankheit zeigt niemals eine Entzündung des Blinddarms selbst, sondern nur des dem Blinddarm anhaftenden Würmfortsatzes. Von allen lebenden Geschöpfen besitzen nur der Mensch und die menschlichen Affen einen Würmfortsatz. Über den Zweck und die Bedeutung des Würmfortsatzes wissen man nichts Bestimmtes, trotzdem darüber einige Hypothesen existieren. Sicher ist, daß auch beim Menschen — allerdings selten — ein angeborenes Fehlen bei vollständiger Gesundheit beobachtet worden ist und daß operative Entfernung des Würmfortsatzes sich niemals einen erkennbaren Schaden gestiftet habe. Die Kenntnis von dem Wesen der Erkrankung ist sehr jungen Datums. Man erst ist durch die Chirurgie geschaffen worden, die ermöglichte, am lebenden Menschen in jedem Stadium der Erkrankung die Veränderungen des erkrankten Würmfortsatzes zu studieren. Die ersten zutreffenden Schilderungen des Wesens der Erkrankung stammen aus dem Jahre 1888—88. Wir verdanken diese Schilderungen dem Amerikaner Reginald Fitz und dem Deutschen Stäff. Die Forschungen haben ergeben, daß es sich um leichte (gleitende) Katarrhe des Würmfortsatzes — die mittleren sogar ganz symptomlos verlaufen können — des erkrankten Würmfortsatzes handelt. Die Würmfortsätze vollständig zerstörende Prozesse handeln kann. Zum Glück sind die leichteren Fälle häufiger. Die Entzündung des Würmfortsatzes kann ihren Ausgang in Heilung nehmen, sehr häufig aber auch Folgezustände, wie umfangreiche Narbenbildungen, Verwachsungen des Würmfortsatzes mit der Umgebung und Blinddungen. Die Ursache der schweren Blindbarmentzündung beruht in dem Übergreifen der Entzündung auf das Bauchfell, die zu einer schweren allgemeinen Bauchfellentzündung führen kann. Der Reiz geht dann zu den Symptomen der Blindbarmentzündung über, von denen das wichtigste hier an einer bestimmten Stelle der rechten Unterbauchgegend beobachtete Schmerz ist. Bei der Ursache der Blindbarmentzündung entlang, so wird von den Seiten vielfach geglaubt, daß das Eindringen von Fremdkörpern (Nerven, Nadeln usw.) in den Würmfortsatz die Blindbarmentzündung verursache. Es ist aber eine große Seltenheit, daß man bei der Blindbarmentzündung Fremdkörper im Würmfortsatz findet. Eine ursächliche Bedeutung kommt ihnen keinesfalls zu, ganz besonders auch nicht den Entzündungsmitteln aus den Eozynosefällen, die eine Zeitlang um Unrecht in der Presse befehdigt wurden. Auch die Eingeweidewürmer haben mit der Blindbarmentzündung nichts zu schaffen. Sicher ist, daß die Blindbarmentzündung von dem Eindringen von Darmbakterien in die Wand des Würmfortsatzes ihren Ausgang nimmt. Es ist aber unangekündigt, warum gewisse Menschen eine Neigung, diese Bakterien aus den Eozynosefällen, die eine Zeitlang um Unrecht in der Presse befehdigt wurden, zu sich zu ziehen. Sicher ist, daß die Blindbarmentzündung nichts zu schaffen. Sicher ist, daß die Blindbarmentzündung von dem Eindringen von Darmbakterien in die Wand des Würmfortsatzes ihren Ausgang nimmt. Es ist aber unangekündigt, warum gewisse Menschen eine Neigung, diese Bakterien aus den Eozynosefällen, die eine Zeitlang um Unrecht in der Presse befehdigt wurden, zu sich zu ziehen.

Würmfortsatzes besteht, hat jedoch, wenn sie rechtzeitig (innerhalb der ersten 2 Tage) ausgeführt wird, eine so geringe Sterblichkeit mit sich, daß sie vorwiegend eine immer wiederkehrende Krankheit ist, die man bedenken, daß nicht in allen Fällen eine rechtzeitige Diagnose der Erkrankung möglich ist und daß es immer Kranke geben wird, die die Einmischung zu einem operativen Eingreifen nicht rechtzeitig geben werden. Einzelne Erkrankungen haben auch von vornherein einen so schweren Charakter, daß sie sofort bei ihrer wie bei chirurgischer Behandlung einen tödlichen Verlauf nehmen. Ein Vorzug der operativen Behandlung vor der inneren Behandlung ist hier, daß die glücklichen Operierten dauernd geheilt sind, während die innerlich Behandelten der Gefahr ausgesetzt sind, später wieder zu erkranken. Auch hat eine Anzahl der operierten Genesenen später infolge der narbigen Verwachsungen dauernde Beschwerden; das sollte ein Anlaß für diese Kranken sein, sich in der anfallenden Zeit der dann notwendigen Operation zu unterziehen.

Gerichtsverhandlungen.

Erhöhte Strafen für Milchpantieren. Halle, 14. April. (Eiffenerichter.) Milchpantierungen sollen gegenwärtig in Halle und Umgebung, wie in einer Schöffengerichtsverhandlung dieser Tage aus Sprüche kam, leider sehr stark betrieblen werden. Das Gericht stellte dabei wegen der häufigsten solcher Fälle für die Zukunft bedenkend erhöhte Strafen in Aussicht. Auch wurde bereits ein vorerwähntes Beispiel an dem Milchhändler Karl C. angeführt, der in die empfindliche Strafe von 300 M. genommen wurde. Er hatte im Februar Milchmilch erbracht, die nicht regelmäßig durchgelte und dann wieder als Milchmilch verkauft. Er hatte sich in der Halle 14. April. (Eiffenerichter.) Milchpantierungen sollen gegenwärtig in Halle und Umgebung, wie in einer Schöffengerichtsverhandlung dieser Tage aus Sprüche kam, leider sehr stark betrieblen werden. Das Gericht stellte dabei wegen der häufigsten solcher Fälle für die Zukunft bedenkend erhöhte Strafen in Aussicht. Auch wurde bereits ein vorerwähntes Beispiel an dem Milchhändler Karl C. angeführt, der in die empfindliche Strafe von 300 M. genommen wurde. Er hatte im Februar Milchmilch erbracht, die nicht regelmäßig durchgelte und dann wieder als Milchmilch verkauft. Er hatte sich in der Halle 14. April. (Eiffenerichter.) Milchpantierungen sollen gegenwärtig in Halle und Umgebung, wie in einer Schöffengerichtsverhandlung dieser Tage aus Sprüche kam, leider sehr stark betrieblen werden. Das Gericht stellte dabei wegen der häufigsten solcher Fälle für die Zukunft bedenkend erhöhte Strafen in Aussicht. Auch wurde bereits ein vorerwähntes Beispiel an dem Milchhändler Karl C. angeführt, der in die empfindliche Strafe von 300 M. genommen wurde. Er hatte im Februar Milchmilch erbracht, die nicht regelmäßig durchgelte und dann wieder als Milchmilch verkauft.

für die Dauer von drei Jahren um ein Viertel höher zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden, und erklärte ihn, ebenfalls für drei Jahre, der Ausübung seines Bürgerrechts für verurteilt. Ein solcher Beschluß ist rechtlich nicht überprüfbar. Die Amtsabteilung des 74 der Städteordnung für die öffentlichen Provinzen — Der Magistrat beantragte den Beschluß mit der Begründung, der Stadtorbeter habe, da er einseitigen Grund für seine Handlungsweise gehabt, da es Ersatz eines Stadtorbeters länger als drei Jahre ausgesetzt habe. Der Magistratsausschuß stellte jedoch fest, daß dies nicht der Fall gewesen und erklärte den Beschluß des Stadtorbetersanstellung für begründet. Gegen diese Entscheidung legten der Magistrat und Stadtorbeter Berufung ein, letzterer mit der Erklärung, daß er nach dem Grunde seiner Amtsniederlegung überhaupt nicht gefragt werden soll, und daß sich außerdem bereits erklärt habe, das Mandat wieder zu übernehmen. Die Stadtorbetersanstellungsmoche demgegenüber geltend, daß der Entschuldigungsgrund bei der Amtsniederlegung hätte angegeben werden müssen und eine nachträgliche Bereiterklärung die eingetretene Nachteile nicht beseitigen könne. Das Oberverwaltungsgericht trat dem Rechtsauspruch bei und bestätigte seinen Urteil sowie den Beschluß des Stadtorbetersanstellung.

Vermisches.

Ein durchgebrannte höhere Schulerin aus Königsberg meldete sich, wie die „Pres. Ztg.“ berichtet, dieses Tage bei der Polizei in Sirßberg. Das kleine Grünlein, das dort sehr resolut auftrat, erklärte, es könne nur einmal die fremden Sprachen nicht lernen, aber die Eltern nähmen sie trotz ihrer niedrigen Mitten nicht von der höheren Schule fort. Sie widerstand dem Schicksal und brante demnach durch. Wenn sich die Eltern jetzt etwas ängstigen, sei es ihnen recht, meinte sie, weshalb hätten sie ihren Wunsch nicht erfüllt. Das Schulgeld reichte beim Durchbrennen gerade bis Sirßberg, und hier meldete sich die „höhere Tochter“ bei der Polizei. Letztere nahm sie in Verwahrung und benachrichtigte sofort die Eltern. Von ihrem Vater wurde die jugendliche Ausreisende den Eltern wieder zurückgegeben.

Religiöse Stiftungen für Waisenhaus. Der kürzlich hier im Alter von 49 Jahren verstorbenen Privatmann Friedrich Treumann hinterließ der Stadt 1 Million Mark für wichtige Zwecke, Armenunterstützung usw., ohne Unterschied der Konfession, ferner 500 000 Mark für jüdische Vereine und Freizeitanstalten in Sirßberg. Der Verstorbene hatte im ganzen 1 1/2 Millionen Mark, mochte seine Vermögen 200 000 Mark erreicht. Der Vater Treumann war der Konjul Eduard Treumann, der am hiesigen Plage das größte Tabakgeschäft leitete.

Deutscher Gymnasialkassen in Paris. Witwowsch nachdem auf dem Reichshof in Paris unter Führung des Oberlehrers Dr. Schmidt im Jahre 1906 die 50 „Preisgekrönten“ des Berliner „Journal d'Allemagne“ — 33 Brimoner und 12 Belgierinnen — an. Die Jungen Gäste wurden auf dem Bahnhof von dem Direktor des internationalen Kinderanstaltkomitees begleitet, von Prof. Reuzel und dem Redakteur des „Journal d'Allemagne“ Gasten empfingen. Außerdem war bei dem Empfang das Comité Commercial Franco Allemand durch den Generalsekretär Dr. Couzet vertreten, auch einige Direktoren von Pariser Lycées waren erschienen. Die Omniaugesellschaft hatte zwei große mit Blumen geschmückte Wagen zur Verfügung gestellt, um die „Preisgekrönten“ in ihre Quartiere zu bringen.

Die Personen durch elektrische Strom geleitet. Um Kaiser-Wilhelm-Gymnasium befindet sich in der Stadt eine elektrische Anlage, die mehrere Wagen der Stadtverwaltung umgekehrt hat. Drei Personen kamen mit den Drahten in Berührung und wurden getötet.

Anzeigen für Rügeln u. Umgebend.

Blitzartig wird Ihnen bei einem Versuch die Erkenntnis kommen, dass Dr. Gentner's „Nigrin“ die beste Schmerzmittel für Sie ist. Alleiniger Fabrikant Carl Gentner, Wuppingsen.

Sausgrundhills-Veranst. Dr. Gentner, Wuppingsen.

Fahrräder. Möve. Phänomen.

Wirklich gute Gebrauchs-Räder für den täglichen Gebrauch von Mk. 70 an bis zu den elegantesten Luxus-Rädern. Sehr gut erhaltene wenig gefahrene Räder sehr billig. Ferner solange Vorrat reichlich gut ausreparierte Räder von 20 Mark an.

G. Borschein, Mechaniker, Neumark. Brennwagen Kinder- und Sportwagen. Neueste eleganteste Kinderwagen von Mk. 25 an, Neueste eleganteste Sportwagen von Mk. 6 an, Zusammenklappbare Fahrstühle von Mk. 14 an. G. Borschein, Mechaniker, Neumark.

Wasserpapier. Zur Neuanfertigung und Umsetzen von Kachelöfen u. Kochherden. E. Schmidt, Ofenfabrik, Merseburg, Gr. Ritterstr. 83.

Deutscher Oerl. Dieser Oerl. für Ihre Bedürfnisse... Dr. Gentner, Wuppingsen.

Das anerkannt zuverlässigste Mittel gegen Kopfschuppen. Obermeyer's Herba-Seife. Herr Dr. Pfanzagl, Wilmshagen, schreibt: Die mit meinem Herba-Seife zur Befreiung der lästigen Schuppen hat außerordentliche Wirkung und befreit sie von den wenigen Tagen. Obermeyer's Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm., a. St. 50 Pf., 30 % fürter. Preis, Mk. 1.—

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 54, Blatt 2179, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Sackhoff zu Merseburg eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 6, Parzelle 1008/63, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Gartenstraße 3a, 4 Ar 87 qm groß, mit einem jährlichen Gebäudesteuerungswerte von 900 Mark

am 1. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1911. Königlich Amtsgericht

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Merseburger Gemarkung belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 41 Blatt 1622 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft **Örtung & Sabel** in Merseburg eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 6, Parzelle 746/30 zc, Acker, vom Plan 226, in Größe von 95 a 81 qm, mit einem jährlichen Grundsteuer-Neuerträge von 2,21 Talern

am 1. Mai 1911, vorm. 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 19 - versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1911. Königlich Amtsgericht

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 44 Blatt 1780 und Band 47 Blatt 1889 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Sackhoff zu Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- a) Kartenblatt 6, Parzelle 59, Acker, Plan 771 in Größe von 2 a 80 qm mit einem Grundsteuer-Neuerträge von 18/100 Talern, und
- b) Kartenblatt 6, Parzelle 58, Acker, Wohngrundstück 770, 2 a 80 qm mit einem Grundsteuer-Neuerträge von 18/100 Talern

am 3. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 19 - versteigert werden.

Merseburg, den 21. Februar 1911. Königlich Amtsgericht

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 53, Blatt 2836, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Sackhoff zu Merseburg eingetragene Grundstück: Ober-Altendorf Nr. 22, Wohnhaus mit Hofraum, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 800 Mark, Grundsteuer-mittlerer Artikel 2219, Gebäudesteuerrolle 1086,

am 17. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19 - versteigert werden.

Merseburg, den 24. März 1911. Königlich Amtsgericht

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 19. April 1911, vorm. 11 Uhr,

werde ich im Saalhof zur **Zaunenburg** hierseits 1 Verlohn, 1 Schreibstisch, 1 Schalenbende, 1 Porzellan, 1 Fass Harthölzer, 1 Fass Zucker, 1 dergl. Bohren und Stangen, 1 Pöcher Zigarren u. 1 großen Feilerwagen öffentlich meißbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pietzner, Gerichtsvollzieher in Merseburg

Uhren, Ketten u. Goldwaren in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
Obere Burgstraße 6.

Dehnig-Weidlich Seife
aromatisch
Beste für den Haushalt
sparsam und ergiebig im Verbrauch
schont die Wäsche.

Zu haben in **Merseburg a. S.** bei **W. W. Schreyer, Neumarkt 64, Curt Dahn.**

Endlich eine wirklich praktische Kartoffellegemaschine.
Zieht Furche, legt, deckt, häufelt an
bei einmaligem Befahren des Ackers.
Gebe die Maschine bei beabsichtigtem Kauf zuvor auf Probe. Interessenten wollen sich selbige bei mir ansehen.
Als billigste Hackmaschine empfehle **Rud. Sack's und Hey's Universalhacke mit Parallelogrammen.**
Maschinenfabrik W. Rosch,
Merseburg.

Bäckerei mit Maschinenbetrieb W. Juekoff
empfiehlt
sein wohlschmeckendes garantiert reines Roggenbrot,
4 1/2 Pfund für 50 Pfg.
12 Prozent Rabatt.
Niederkauf frei Haus durch eigenes Geschäft.
Bestellungen werden prompt erledigt.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen
führt fachgemäß aus
Elektrot. Installations-Bureau
Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**

KAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen
für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Waschkloppen und zur modernen Knäpftarbeit.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
Beste Garantie. Interrestig gratis.
Schmidtsche Nähmaschinen, Dampf-Waschmaschinen
neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
Neue Modelle auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Südsiern-Teerschwefel-Seife
älteste, allein echte Marke v. **Bergmann & Co., Berlin,** befeuchtet sofort alle Hautunreinigkeiten u. beseitigt alle Schläge, wie Flechten, Finnen, Wülsten, Hautjucken etc. **Apoth. Nr. 10, Markt 50 Pf.**
Dom- u. Stadt- u. Frz. Wirtz, Seif.-Fabr.

Lichtbad helios
Merseburg, Weihenfelderstr. 9, Tel. 220
Elektr. Lichtbäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatism., Nerven-, Gicht, Infarkten, Migräne, Nervenparalyse, Herz-, Haut-, Blasen-, Magenleiden.
Eigentlich auch für Damen offen. **Samstag 8-1.**

Koseline, Gold, Cream, Seife
von **Bergmann & Co., Berlin** u. **Fr. Wirtz** in Merseburg, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie a. **Walgeln** und **Waden kleiner Kinder** - **Vorzüglich** a. **Bader 8 Stück 50 Pf.**
Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke, Fr. Wirtz, Seif.-Fabr.

Bettfedern, Bett-Inletts,
sowie **Lieferung fertiger Betten.**
- Billigste Preise. -
Theodor Freytag,
Wringmaschinen
empfiehlt u. repariert
Oscar Baar, Entenplan 9.
Gardinen
großer Transport.
C. Kosera.

Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Merseburg

vom 10. bis 15. April 1911.

Angaben: der Obersteigerer und Auktionsführer **Hermann Bergmann** und **Olga Thormann, Oberbeuna** und **Weihenfelder Str. 29.**

Eheschließungen: der **Schloffer Richard Herrich** und **Emma Sand, Große Ritterstr. 23;** der **Fabrikarbeiter Kurt Rubin** und **Anna Sell, Neumarkt 64.**
Eheverlöbungen: dem **Eisenbahn-Affizienten** **Oriele 1 S., Obere Breite Str. 8;** dem **Eisenbahn-Vort. Baumgarten 1 Z., Annenstraße 4;** dem **Maurer Gutzjahr 1 Z., Sand 32;** dem **Arbeiter Bauer 1 S., Unter-Altendorf 68;** dem **Schiffer Schulz 1 S., Wallenstraße 10;** dem **Feldensauer Müller 1 S., Breite Str. 18.**

Geborene: die **T. des Mrs. Kaufbe, 4 M., Ritterstr. 26;** die **T. des Arbeiters Reichsmar 1 Z., Neumarkt 60;** der **Gärtner Huber, 22 Z., Weaner Str. 2;** der **Stener-Anfänger a. D. Bunte, 84 Z., Wallenstr. 3.**
Als wirtlich eingetragene: der **Schiedsgerichtsbeamte W. Heister** und **Dr. Holoff, Merseburg** und **Beitjen;** der **Stifter C. B. Goetze** und **J. C. Schmeidel, Schladebach;** der **Beitfabrikarbeiter F. R. Müller** und **H. J. Krause, Merseburg** und **Wiederling.**

In den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Bekanntmachung.
Kaufmännische Fortbildungsschule.
Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler erfolgt am **Donnerstag den 20. April 1911,** nachmittags 4 Uhr im Lehrerzimmer der gehobenen Knaben-Schule. Die Unterrichtszeit ist wie bisher festgesetzt worden für die **1. und 2. Klasse** auf **Montag** und **Donnerstag** von **7-9 Uhr** und für die **1. Klasse** auf **Mittwoch** und **Sonntag** von **2-5 Uhr** nachmittags.
Merseburg, den 10. April 1911.
Der Magistrat.

Zu dem **Donnerstag den 20. April d. J., vormittags 11 Uhr,** in der **Aula des Gymnasiums** stattfindender **Feler der Einführung des Direktors** **Herrn Professor Dr. Ziehen** ladet Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst ein
das **Lehrer-Kollegium des Dombhngnassiums.**
Die Mitglieder des **Gymnasial-Sängerkorps** haben sich an diesem Tage um 10 Uhr vormittags im **Singgange** des Gymnasiums eingefunden

Rad-fahrer!
Wollen Sie Ihr Fahrrad in Stand setzen? Bitte besuchen Sie meine **Spezial-Abteilung für Fahrrad-Zubehörteile**
Sie finden eine große Auswahl und taufen Ersatz- und Zubehörteile bei mir am billigsten.
Preis von **Mark 2,50 an.**
Ersatzteile von **Mark 2,00 an.**
Reparaturen erhalten **Ertragspreise.**
Schladitz - Fahrräder:
Marke „Albina“ mit selbstgehender Garantie und solcher Ausstattung von **Mark 35 an.**
Otto Bretschneider
Eisenwarenbdlg. **Al. Ritterstraße.**

Verbrauchte Nervenkraft
auch bei schwerer Nervosität erfrischt sich
Lecilacton
(Vegetabilischweine). **Patet 2 Mark.**
Dom-Apotheke, Merseburg.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Höpner** in Merseburg.

Correspondent.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Bestellung vor sechs Monaten: bei Zahlung im Voraus noch weitere 20 Prozent zu zahlen. — Bei Bestellungen vor Ablauf des Monats: bei Zahlung im Voraus noch weitere 20 Prozent zu zahlen. — Bei Bestellungen vor Ablauf des Monats: bei Zahlung im Voraus noch weitere 20 Prozent zu zahlen. — Bei Bestellungen vor Ablauf des Monats: bei Zahlung im Voraus noch weitere 20 Prozent zu zahlen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
Sonn- und Unterhaltungsblätter.
Anzeigenblätter.
Wochenschriften.
Wochenschriften.
Wochenschriften.

Anzeigenpreis:
Für den ersten Tag 20 Pf., für den zweiten Tag 15 Pf., für den dritten Tag 10 Pf., für den vierten Tag 8 Pf., für den fünften Tag 6 Pf., für den sechsten Tag 5 Pf., für den siebten Tag 4 Pf., für den achten Tag 3 Pf., für den neunten Tag 2 Pf., für den zehnten Tag 1 Pf. — Für den elften Tag 1 Pf., für den zwölften Tag 1 Pf., für den dreizehnten Tag 1 Pf., für den vierzehnten Tag 1 Pf., für den fünfzehnten Tag 1 Pf., für den sechzehnten Tag 1 Pf., für den siebzehnten Tag 1 Pf., für den achtzehnten Tag 1 Pf., für den neunzehnten Tag 1 Pf., für den zwanzigsten Tag 1 Pf.

1911.

Mittwoch, den 19. April 1911.

37. Jahrg.

Die stille Woge vor Stern

hat die innere Politik so gut wie ganz zum Schweigen gebracht. Aber es ist die Stille vor dem Sturm, die wir erleben. Nach den Osterferien wird der politische Kampf mit ungewöhnlicher Heftigkeit entbrennen. Er wird sich zunächst im Reichstage an die Beratung des Reichsverfassungsgesetzes anknüpfen, deren Schicksal noch durchaus ins Ungewisse gestellt ist. Die Nervosität, die sich schon jetzt in den Reihen des Reichstages hinsichtlich der Durchberatung dieser Vorlage geltend macht, wird auf die fortschrittliche Volkspartei in keiner Weise abfließen. Sie wird, wie wir annehmen, bestrebt sein, eine ausreichende Besprechung des Entwurfs zu gewährleisten und selbst Verbesserungsvorschläge dem Hause zu unterbreiten resp. solche, soweit sie von anderer Seite kommen, zu unterstützen. Einer Durchprüfung des Gesetzes wird sie ebenso widertreiben wie einer etwaigen Obstruktion, die die Reichsparteien gerne von Seiten der Sozialdemokratie ausgeht. Sie werden sich bemühen, die aber, wie wir glauben, gar nicht beabsichtigt ist. Der sachgemäße Zusammenfassung innerlich zusammengehöriger Paragraphen und Abschnitte in der Debatte wird bei diesem umfangreichen Gesetz vernünftigerweise ebenfalls Widerstand entgegengebracht werden können, wie dies bei anderen Gesetzen geschähe. Was darüber hinausgehen würde, das wäre allerdings vom Titel und müsste höchst unerquickliche parlamentarische Folgen nach sich ziehen. Es ist aber durchaus möglich, bei allseitigen guten Willen die gewaltige Materie des Entwurfs zwischen Opposition und Regierung zu erledigen, ohne die Beratung über den zu brechen und dadurch die Interessen der Versicherten zu beeinträchtigen. Die fortschrittliche Volkspartei hat jedenfalls kein Interesse daran, die parlamentarische Verlesung der Vorlage zu verzögern, die ja allerdings in ihrer jetzigen Gestalt sehr wenige erfreuliche Momente bietet.

Im übrigen werden in aller Stille die Wahlvorbereitungen weiter betrieben. Die nationalliberal-freisinnigen Verbände haben unter den Liberalen insgesamten lebhaftestem Engagement hervorgetreten und bei den Gegnern die entsprechenden dümmlichen Gesinnungen gezeigt, die den Kontrastanten den Beweis liefern dürften, daß sie auf dem richtigen Wege sind. Ein einiger Liberalismus ist Gift für die Gegner rechts und links. Die wahltaktische Annäherung zwischen den Konservativen und den Liberalen hat insoweit ebenfalls weitere Fortschritte gemacht, während die plumpen Versuche der Herren v. Huttkamer und v. Bodelschwingh im Reichstage, die Liberalen durch Ein-

möge. Wir würdigen die Bedenken vollkommen können aber den Wunsch nicht billigen. Gewiß enthält die Reichsverfassung manche neue Belastung der Unternehmer und auch sonst manche einzelne Bestimmungen, die aus diesem oder jenem Grunde bedenklich sind. Weiter rechtsstehende Kreise sind der Meinung, daß es weder zweckmäßig noch geächtlich sei, die Krankenversicherung grundsätzlich und von Reichswegen auf die Landarbeiters und die häuslichen Diensthilfen auszudehnen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ möchte trotzdem davon warnen, daran das ganze Gesetz scheitern zu lassen. Wie die Landarbeitersklassen jetzt in dem von der Kommission beschlossenen Entwurf gefordert seien, müßten sie als extrajährlich bezeichnet werden. Auch in der Arztfrage sei schließlich ein Kompromiß zu Stande gekommen, das von beiderseitigen Standpunkten annehmbar erscheinen könne. Ferner erfülle der Entwurf eine Forderung, die seit Jahren immer bringender von den rechtsstehenden Parteien und Parteien erhoben und verfolgt wurde, nämlich die der Zurückdrängung des sozialdemokratischen Einflusses in den bisherigen Krankentafeln. Auch in dieser Beziehung bietet die Fassung der Kommission mehr und Besseres als die Regierungsvorlage. Besonders interessant ist aber der Inhalt des Artikels, der klar zeigt, wie wenig das Volk der Konservativen von der Vorlage wissen will. Aber die Fassung vor einem Wahlausfall zu ungunsten der Bau- u. Schwarzarbeiter ist größer als der Abscheu vor der Reichsversicherungsgesetzgebung in der Kommissionsfassung, und so schreibt das Agrarblatt:

„Gewiß haben an dem Zustandekommen des Gesetzes trotz ihrer eifrigen, selbstlosen und erfolgreichen Bemühungen die Konservativen und die Agrarier von den Kompromisspartei das geringste Interesse. Was wird aber schließlich, wenn der Entwurf jetzt scheitert? Er würde sicher wiederkommen, ja wahrscheinlich dem nächsten Reichstage sofort wieder vorgelegt werden. Ob sich dann von Standpunkte der rechtsstehenden Parteien auch nur das erreichen lassen würde, was jetzt erreicht wird, ob eine Mehrheit sich wieder zusammenfindet wie jetzt, das ist mindestens fraglich. Deshalb muß man trotz aller Bedenken von Standpunkte des nächstern abzuwartenden Realpolitikers wünschen, daß die Reichsversicherungsgesetzgebung nicht scheitert, sondern vom Reichstage in zweckmäßiger und ertüchtlicher Weise erledigt werde.“

Rechtst du was?

Die Wingerrevolte in der Champagne.

Die Champagner-Vandalen haben sich einermäßen behauptet, nachdem sie ihre Rüden an den großen Fabriken geföhlt hatten. Inzwischen ist auch das Militär erheblich verstärkt worden. Patrouillen streifen überall umher und verhindern weitere Ausbreitungen. Ferner ist es gelungen, die Dampfheizer hinter Schloß und Riegel zu bringen. Bei den meisten der Verhafteten fand man Brongen, Gemälde und Uhren, die von ihnen gestohlen worden waren. Wegen die beiden Mitglieder des Syndikats der Winger von Benteuil Bagache und Dubois, die als Hauptstifter der Unruhen gelten, wurde ein Haftbefehl erlassen. Mehrere Truppenabteilungen gingen nach Benteuil, um bei der Verhaftung mitanzuwesen. Das ganze Weingebiet ist jetzt militärisch besetzt, so daß eine Wiederholung der Unruhen unwahrscheinlich ist. In Benteuil bei Eprenay wurde Freitag früh der eine Anführer der Bewegung Dubois verhaftet; auch in Cumeres ist ein Führer der Bewegung Namens Mari Bouy verhaftet worden. Der zweite der beiden Hauptstifter des Wingeraufstandes Bagache ist in dem Augenblick, als er vor der Unterpräfektur in Eprenay erschien, um sich als Gefangener zu stellen,

von Genannten ebenfalls verhaftet worden. Ein anderer Führer der Wingerbewegung, Albert Dagal, ist Freitag Vormittag in Reims festgenommen worden. Insgesamt waren bis Freitag 84 Personen verhaftet. Sie werden der Sabotage in Verbindung mit Plünderung beschuldigt. Im Laufe des Nachmittags wurden in Ely und Damery noch sieben weitere Verhaftungen vorgenommen.

Die ganze Gesellschaft wird natürlich später amnestiert werden, das ist des Landes so der Brauch.

Sinterber will's feiner gemein sein. Das Bureau der Vernehmung der Winger hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die begünstigten Handlungen scharf gemißbilligt werden und Strafbefehl der Richter verlangt wird. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Vorfall der Vernehmung mit dem Mithradaten des Ausganges des Wingerverbandes. Das Ergebnis dieser Vernehmung und der Anstände, die sie erhellten, war der Eindruck bei ihnen, daß bei den Gewalttätigkeiten vom Mittwoch die Helfer besser und die Wingerer Leute gewesen seien, welche sind in der Gegenwart zum mindesten an der Spitze des Wahnsinns in der Champagne durchaus nicht interessiert sind. Die Wingerer Winger von 16 an den Unruhen beteiligten Gemeinben erklärten, ihre Aufgabe wäre es, Protest zu erheben; Brandstifter gäbe es unter ihnen nicht. Die Wingerer und Brande seien, wie man beweisen könne, das Werk von Unruhstücken, die aus anderen Gegenden gekommen seien und sich unter die Winger gemischt hätten.

Da sind die Leute von Benteuil. Nach Bestätigung der Verurteilung in Benteuil haben die vereinigten Winger einen Beschluf geföhlt, in dem sie die Gewalttätigkeiten billigen, allger eine Verantwortlichkeit verlangen und sich dagegen ausgesprochen, daß nur einzelne unter ihnen zur Verantwortung gezogen werden. Der Vorstand des Syndikats der Winger hat nach einer Vernehmung mit den Parlamentariern eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, daß die Winger mit Rücksicht auf den Reichstag der Kammer, der die Abstimmung im Senat verbietet habe, in Ordnung und Loyalität die Entscheidung des Staatsrats abwarten wollten. Infolge dessen fordert der Senat die Wingerpolitik, die ihre Ämter niedersetzt haben, auf, ihre Demission zurückzugeben.

Der Vorsitzende des Syndikats der Weinbändler der Champagne hat an den Minister, präbidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er lebhaft gegen das Verhalten der Behörden bei den Winger, unruhigen Wingerer erhebt. Schon seit Monaten hätten die Weinbändler Trostbrüche erduldet, und eine Anzahl dieser seien von den Behörden offenhandig in Plünderung und Brandstiftung getrieben worden. Die Behauptung, daß der Unruhen von anderer verdrängter Hand angeführt und durchgeführt worden sei, treffe nicht zu.

Die Winger von der Aube haben noch am Freitag ein bishen reuoluziert. In Bar-sur-Aube vorrückte amends 9 Uhr Demonstration, die rote Fahnen vor sich führend, unter Führung der Internationale sich nach der Unterpräfektur zu bewegen. Sie warfen Steine nach den Truppen, wurden jedoch von diesen gestreift. Ein Kommissar und mehrere Offiziere wurden durch die Steinwürfe verletzt. Um 11 Uhr amends war die Ordnung wieder hergestellt.

Ans Eprenay wird gemeldet: Freitag amends 9 Uhr erreichten die Winger in Ely drei Patrouillen, um das Eindringen der Truppen zu verhindern. Sie plünderten die Weinbändler aus. Die Truppen räumten sofort die Barrikaden hinweg, um die Festigung der Kelleren zu verhindern. Es rotteten sich jedoch wieder Winger zusammen und ließen bei einem Kaufmann Weinläufer auslaufen. Die Wingerbühnen empfingen General besetzt mit Hochgeschwindigkeit zur Generalbesetzung der Wingerbühnen. Die Wingerbühnen wurden auseinandergetrieben. Am Witternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

In Trépoli getreuhalten die Winger Sonnabend früh, als Panzertruppe dort einrückte, die Fensterbühnen des Hauses eines Kommissionsbüros, erdrachten die Keller und zerstörten 1500 Flaschen. Eine andere Bande verwickelte in Verzenay Weinberge des Hauses Me et Ghendon in einem Umfange von zwanzig Hektar. In mehreren Orten des Weinbaugesiebts wurden Verhaftungen vorgenommen.

Der französische Staatsrat hat beschlossen, eine umfassende Untersuchung in Bezug auf Veränderung der Bestimmungen über die Abgrenzung der Champagne einzuleiten, und läßt durch die Präfekten der in Frage kommenden Departements alle Persön-

